

des Jüngeren, finden sich in einer zeitgenössischen, erzählenden Quelle vorgebildet, nämlich in den *Annales Bertiniani* Hinkmars von Reims aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts, der die politische Einmischung von Königinnen mindestens ebenso wenig schätzte wie Ernst Dümmler im 19. Jahrhundert und ihnen in der Schrift *De ordine palatii* daher nur eine Funktion als „erste Hausfrau am Hof“ zubilligen wollte¹¹.

Ein anderes Bild des 19. Jahrhunderts von einzelnen Karolingerinnen ist dagegen keineswegs aus zeitgenössischen Quellen geschöpft: Über Gisela, die Schwester Karls des Großen, berichten die Quellen, sie habe sich nach zwei gescheiterten Heiratsprojekten schon in jungen Jahren für ein Leben im Kloster entschieden und sei in Chelles bei Paris eingetreten¹². Dass eine Schwester des ersten Karolingerkaisers hier nur als Äbtissin eine ihrer Herkunft angemessene Stellung gefunden haben konnte, war nicht nur für die Autoren der Jahrbücher des deutschen Reiches im 19. Jahrhundert so selbstverständlich wie bereits vorher für Jean Mabillon, sondern auch für die Mediävisten des 20. Jahrhunderts¹³. Liest man die zeitgenössischen Quellen jedoch genau und unvoreingenommen, so gibt es dafür keinen einzigen Beleg, denn

gewonnen; vgl. *Annales Bertiniani* ad a. 879 (ed. GRAT S. 238). Vgl. zu Liutgard auch KONECNY, *Frauen des karolingischen Hauses* (wie Anm. 1) S. 140 ff. und Fritz ARENS, *Die Grabmäler des Herzogs Otto und der Königin Liutgard in der Aschaffener Stiftskirche*, in: 1000 Jahre Stift und Stadt Aschaffenburg. Festschrift zum Aschaffener Jubiläumsjahr 1957 (*Aschaffener Jahrbuch für Geschichte, Landeskunde und Kunst des Untermaingebietes* 4, 1957) S. 239-285, bes. S. 270 ff.

11) Hinkmar von Reims, *De ordine palatii* (ed. Thomas GROSS / Rudolf SCHIEFFER, *MGH Fontes iuris* 3, 1980, S. 72,360-74,370); vgl. hierzu auch KOCH, *Kaiserin Judith* (wie Anm. 7) S. 40 f. sowie Roman DEUTINGER, *Königsherrschaft im Ostfränkischen Reich. Eine pragmatische Verfassungsgeschichte der späten Karolingerzeit* (*Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters* 20, 2006) S. 275 f., der vermutete, dass Hinkmars schlechte Erfahrungen mit Liutgard, der Gemahlin Ludwigs des Jüngeren, sowie mit Irmingard der Grund dafür waren, dass er die Aufgaben und Kompetenzen der Königin so gering wie möglich ansetzte und „ihre Mitwirkung an der Regierung mit Stillschweigen übergang.“

12) Vgl. zu Gisela Sigurd ABEL / Bernhard SIMSON, *Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Karl dem Großen 1-2* (*Jahrbücher der deutschen Geschichte* 5, 1865-1883) hier Bd. 2 S. 317 Anm. 1; Eduard HLAWITSCHKA, *Die Vorfahren Karls des Großen*, in: *Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben 1: Persönlichkeit und Geschichte*, hg. von Helmut BEUMANN (1965) S. 51-82, hier S. 82 Nr. 58 sowie Rudolf SCHIEFFER, *Karolingische Töchter*, in: Georg JENAL (Hg.), *Herrschaft, Kirche, Kultur. Festschrift für Friedrich Prinz* (1993) S. 125-139, hier S. 128.

13) Die Vermutung, Gisela sei 810 gestorben, äußerte Jean Mabillon; sie wurde dann von Georg Wilhelm Leibniz und Theodor Sickel sowie schließlich von Bernhard Simson übernommen, wohingegen Sigurd Abel im ersten Band der ersten Auf-